

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Erscheint am 15. des Monats

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Paraît le 15 du mois

Die Störche in der Schweiz.

Statistik 1931.

Von Max Bloesch.

Unser Mitarbeiter, Herr Max Bloesch, hat in sehr verdankenswerter Weise nach den verschiedenen Storchensiedelungen in der Schweiz (1931) und im Kanton Solothurn (1928/30) Umfrage gehalten. Gerne veröffentlichen wir nachstehend die Resultate seiner Erhebungen und sprechen dem Verfasser für seine interessanten Zusammenstellungen, die nicht ohne viele Mühe möglich waren, den besten Dank aus. *Red. des O. B.*

Nachdem sich in den letzten Jahren die Zahl der Storchensiedelungen immer verkleinerte, wurde auch dieses Jahr mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Glücklicherweise ist es nicht ganz so gekommen. Wohl sind alte Storchenhörste verwaist geblieben; dafür aber haben sich die Störche an andern Orten niedergelassen, so dass wir dieses Jahr einen besetzten Horst mehr zu verzeichnen haben als letztes Jahr. Nachfolgend die Zusammenfassung meiner Erkundigungen:

Allschwil (Baselland). Der erste Storch erschien am 16. März und blieb allein bis zum 6. April. An diesem Tage erschien ein Paar, welches vom Neste Besitz nehmen wollte. Doch der erste Storch verteidigte die Brutstätte mit Erfolg. Erst am 12. April gelang es dem Paar, während der Abwesenheit des Alleingängers, das Nest zu besetzen. Am 24. April zog ein zweites Storchchenpaar hier vorbei. Die Brut verlief normal und zeitigte 3 Junge. Am 26. August sind unsere Störche abgereist. (Berichterst.: A. Brive.)

Pratteln (Baselland). Am 13. oder 14. März traf das Männchen hier ein, drei Wochen später auch das Weibchen. Letzteres verweilte aber nur etwa acht Tage da und reiste dann wieder ab. (Ist wohl kaum das Weibchen, ansonst eine Paarung ziemlich sicher stattgefunden hätte!) Das Männchen blieb in der Folge allein hier bis Mitte Mai; dann reiste auch es ab und das Nest blieb verwaist. Dasselbe wurde nachkontrolliert, aber nichts gefunden, was die Störche gestört haben könnte. (Berichterst.: A. Gysler.)

Schweizerhalle (Baselland). Beide Störche sind um den 20. März bei uns eingetroffen. Junge wurden 3 erbrütet und grossgezogen, wovon eines infolge einer Verletzung zurückblieb und von Herrn Dr. Saladin, Direktor der Säurefabrik Schweizerhalle, in Pflege genommen

wurde. Die Abreise erfolgte anfangs August. (Berichterst.: Direktion Rheinsalinen.)

Rheinach (Baselland). Die Station blieb auch dieses Jahr verwaist. (Berichterst.: H. Bunschi.)

Messen (Solethurn). Das Nest wurde gestützt, doch sind die Störche nicht wieder gekommen. Die Siedlung bleibt wohl endgültig verlassen. (Berichterst.: R. Käser.)

Kestenholz (Solethurn)¹⁾. Bei der Ankunft der Störche, die in die erste Hälfte des März fällt, sind auch zwei Fremdlinge erschienen, die aber wieder abgezogen sind. Die Brut verlief normal mit 3 Jungen, von denen sich einer ein Bein brach und in der Folge abgetan werden musste. Ende Juli erschienen 12 Störche hier, die zwei Tage lang beobachtet wurden. Während die Mehrzahl weiterzog, sind zwei bis am 7. August dageblieben. (Berichterst.: Probst.)

Wangen a. A. (Bern)¹⁾. Nach dem missglückten Brutversuch des Storchenspaares in Niederbipp, welches nach mehreren Jahren Unterbruch diese alte Storchensiedlung wieder aufgesucht hatte, war man auf das Verhalten der Störche in diesem Jahre aufs äusserste gespannt. Nachdem das vermistete Nest heruntergeholt, das verfaulte Rad durch ein neues ersetzt worden war, auf dem ein Bündel Reisig als Unterlage den Störchen das Nisten erleichtern sollte, glaubte wohl jedermann, dass die Störche sich wieder häuslich niederlassen würden. Dem war aber nicht so. Allerdings erschien das Paar und besuchte gleich den alten Wohnplatz, nistete aber dort nicht. Es liess sich bald auf diesem, bald auf jenem Hause nieder, um schliesslich nach Wangen a. A. überzusiedeln. Dasselbst hat das Paar auch gebrütet und glücklich 4 Junge grossgezogen. (Berichterst.: Stucki u. Käser.)

Gomplisfähr (Aargau). Dieses Jahr sind gar keine Störche hierher gekommen, nachdem letztes Jahr schon nur ein Eheglied eingetroffen war und vergebens auf einen Ehepartner gewartet hatte. (Berichterst.: P. Steiner, Dietwil.)

Kaiseraugst (Aargau). Der erste Storch erschien dieses Jahr ausnahmsweise spät, nämlich erst am 19. März (1930 am 3. März). Der zweite folgte schon folgenden Tags. Junge wurden 4 ausgebrütet, von denen einer von einem heftigen Blitze, der in ein Nachbarhaus schlug, aus dem Nest geschleudert wurde und tot liegen blieb. Die Abreise erfolgte zwischen dem 29. Juli und 1. August. (Berichterst.: A. Müller.)

Frick (Aargau). Ankunft des Männchens: 14. März, Ankunft des Weibchens: 16. März. Die Brut zeitigte 4 gesunde Nachkommen. Der Wegzug der Störche fällt auf den 25. August. (Berichterst.: Direktion der Dachziegelwerke.)

Möhlin (Aargau). Leider sind dieses Jahr gar keine Störche eingetroffen, nachdem letztes Jahr schon für nur wenige Tage ein Tier da war. (Berichterst.: J. Brem.)

¹⁾ Siehe auch die Mitteilungen von Eug. Rauber, Neuendorf, im O. B. 28. Jg., Nr. 8, S. 127 und O. B. 29. Jg., Nr. 1, S. 11. *Red. des O. B.*

Hettlingen (Zürich). Im letzten Herbst hat man das Nest auf dem Kirchturme entfernt und ein neues Rad angebracht. Die Siedelung ist aber nicht bezogen worden, obgleich Störche vorbeigezogen sind. (Berichterst.: Wettstein, Ohringen.)

Wiesendangen (Zürich). Die Storchensiedelung blieb verlassen.

Neunkirch (Schaffhausen). Obgleich diese Station in den letzten zwei Jahren verwaist war, wurde sie diesen Frühling wieder bezogen. 3 Junge wurden erbrütet und grossgezogen. Ende August sind die Störche abgereist. (Berichterst.: J. Wegmann, Schaffhausen.)

Schlattigen (Thurgau). Mitte März ist ein Storchenpaar hier eingetroffen und hat 3 Junge grossgezogen. Am 14. August ist die Storchenfamilie abgereist. (Berichterst.: J. Wegmann.)

Die Brutorte verteilen sich dieses Jahr auf die Kantone wie folgt:

Baselland: Allschwil, Schweizerhalle. (Pratteln verwaist!)

Aargau: Frick, Kaiseraugst.

Solothurn: Kestenholz.

Bern: Wangen a. A. (Niederbipp verwaist.)

Schaffhausen: Neunkirch (1930 verwaist).

Thurgau: Schlattigen.

Im Jahre 1928 gab es in der Schweiz noch 14 bewohnte Storchennester, 1929 noch 10, 1930 noch 7 und dieses Jahr 8. Von 30 erbrüteten Jungstörchen wurden 1929 27 grossgezogen, 1930 von 20 Jungstörchen 17 und dieses Jahr von 27 Jungen 24. Es bedeutet dies also gegenüber dem letzten Jahre wieder eine kleine Zunahme.

Die Ankunft der Storchmännchen fällt dieses Jahr vorwiegend in die Zeit vom 14.—21. März (1930: 24. Februar bis 14. März). Einzige die Solothurner Siedelung wurde bereits anfangs März besetzt. Die Weibchen folgten jeweils einige Tage später. Wahrscheinlich haben die späten Schneefälle im März die Störche etwas zurückgehalten.

Es liegt mir noch die angenehme Pflicht ob, an dieser Stelle allen Mitarbeitern für ihre zuverlässigen Berichterstattungen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

In den Ornithol. Monatsber. 39, 88 (1931) machte E. Stresemann eine kurze Mitteilung: «**Zur Ausbreitung des Girlitz in der Schweiz**», in der eine Ergänzung zu einer Arbeit von E. Mayr über die Ausbreitung des Girlitz (in J. f. Ornithol. 1926, pp. 573—671) gebracht wird, die dem Bearbeiter von «Die Vögel der Schweiz», G. v. Burg (Liefg. XIV) entgangen sein soll. Diese Mitteilung wird im Ornithol. Beobachter von Frl. J. Schinz referiert (Bd. 28, 157, 158 [1931]). Wir möchten hier immerhin darauf hinweisen, dass v. Burg (l. c. pp. 2597 und 2601) verschiedene Angaben von Schinz mitteilt, die inhaltlich ganz und z. T. sogar wörtlich mit dem von Stresemann angegebenen Zitat (l. c.) übereinstimmen. Offenbar haben diese sowohl E. Stresemann wie Frl. Schinz übersehen.

U. A. Corti (Wallisellen).